

RATGEBER

Autofahrer schauen zu wenig auf den Prämien-Tacho

ZÜRICH – Eine Umfrage im Auftrag von comparis.ch bei 1000 Autobesitzern gibt Aufschlüsse über das Wechselverhalten bei der Autoversicherung: Nur gerade fünf Prozent der Befragten haben im vergangenen Jahr ihren Autoversicherer gewechselt. Dafür mitverantwortlich ist ein verbreiteter Trugschluss: Rund 70 Prozent aller Versicherten halten ihre eigene Prämie nämlich für marktkonform oder sogar für günstig. Berechnungen von comparis.ch zeigen indessen, dass die Schweizer im Schnitt mindestens ein Viertel zu viel Prämien bezahlen. Das Marktforschungsinstitut GfS-Zürich hat 1000 Autobesitzerinnen und Autobesitzer zum Wechselverhalten bei der Autoversicherung sowie zur Einschätzung der eigenen Prämiesituation befragt. Im Jahr 2003 haben 16 Prozent der Befragten bei ihrer Autoversicherung eine Änderung vorgenommen – die Hälfte davon hat den Umfang der Versicherung geändert. Ein Drittel derjenigen, die eine Änderung vornahmen, d.h. rund fünf Prozent aller Befragten, hat zu einer neuen Gesellschaft gewechselt. Nach den Gründen für den Wechsel befragt, geben 40 Prozent einen Fahrzeugwechsel und 37 Prozent einen Prämienaufschlag an.



Wahrnehmung und Realität klaffen weit auseinander

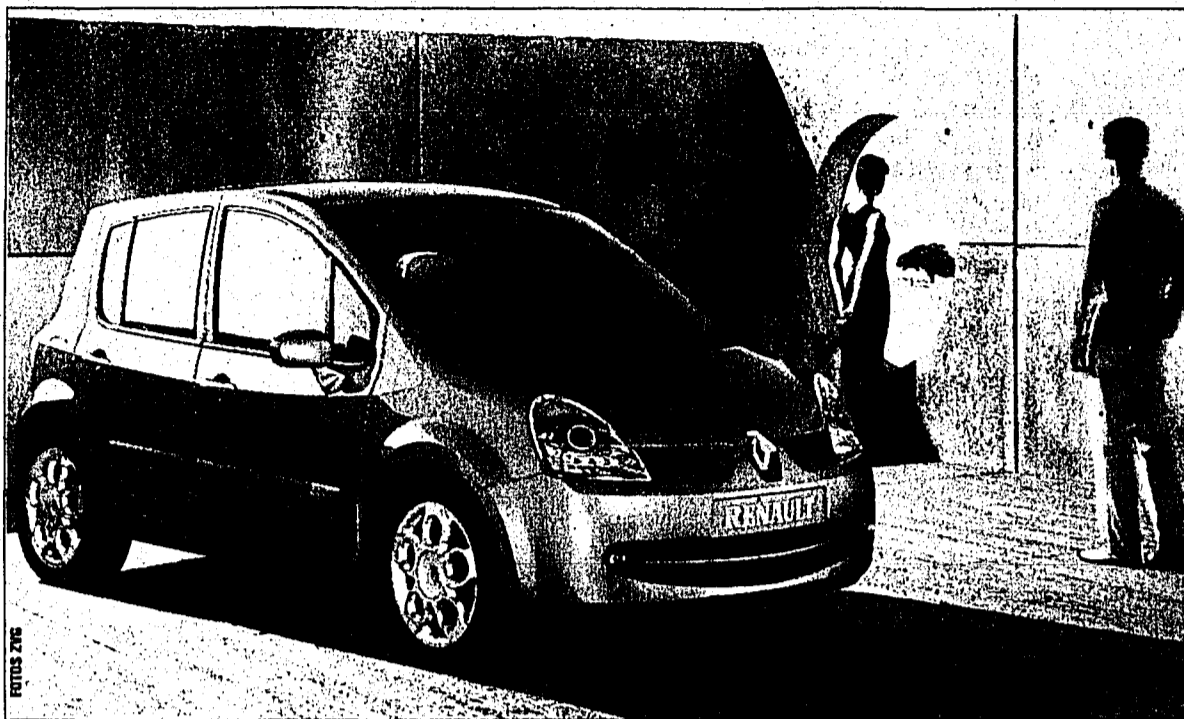
Die Höhe der eigenen Versicherungsprämie schätzen gut 70 Prozent aller Befragten als billiger oder gleich wie den Marktpreis ein. Diese Selbsteinschätzung weicht allerdings stark von den Tatsachen ab. Comparis.ch hat auf der Basis von über 30 000 Autoversicherungsvergleichen das Sparpotenzial ermittelt, das mit einem Wechsel der Versicherung realisierbar ist. Dazu wurde die Prämie bei der aktuellen Gesellschaft mit der entsprechenden günstigsten Konkurrenzprämie verglichen. Das Sparpotenzial ergibt sich aus der Differenz der beiden Prämien. Es liegt im Mittel bei 26 Prozent. Anders gesagt: Für die rund 3,8 Mio. in der Schweiz registrierten Personenwagen werden jährlich insgesamt rund 1,3 Mrd. Franken zu viel an Autoversicherungsprämien ausgegeben. Dies ist umso bemerkenswerter, als bezüglich der Leistung der einzelnen Versicherungsgesellschaften kaum Unterschiede bestehen. Viele Autolenker schauen zu wenig auf den Prämien-Tacho. Sie könnten mit dem Wechsel zur günstigsten Gesellschaft jährlich mehrere hundert Franken sparen. Im Frühjahr, wo die meisten Fahrzeugwechsel stattfinden, ist der Anlass dazu jetzt erst recht gegeben.

Tipp:

Besonders stark profitieren können über 25-jährige Autolenkerinnen und Autolenker, die seit fünf oder mehr Jahren unfallfrei fahren. Wer zu dieser Gruppe gehört und bei seiner heutigen Versicherung nicht bereits die tiefste Bonusstufe erreicht hat (je nach Versicherung liegt diese bei 30 bis 40 Prozent der vollen Einstiegsprämie), kann durch einen Versicherungswechsel bis zu tausend oder mehr Franken im Jahr sparen. Ein Vergleich der Autoversicherungsprämien auf www.comparis.ch hilft, dieses Sparziel zu erreichen. (na)

C'est commode!

Setzt ab Herbst neue Massstäbe – Renault Modus



Die Renault-Vision eines Kompaktwagens von morgen wird bereits im Herbst Wirklichkeit: Show-Car Modus.

GENÈVE – Auf dem 74. Internationalen Automobilsalon in Genf präsentiert der französische Automobilhersteller Renault mit dem Show-Car Modus seine Vision des Kompaktwagens von morgen. Die Serienversion des in Genf erstmals gezeigten Show-Cars wird Renault bereits im kommenden Herbst auf den Markt bringen.

Mit seinem intelligenten Raumkonzept bildet die Neuentwicklung von Renault eine echte Alternative im Segment I und ergänzt die Renault-Modellpalette in dieser Fahrzeugklasse optimal. Der ebenso eigenständige wie sympathische Modus ist etwa so gross wie der Clio. Seine kompakten Aussenabmessungen kombiniert der Modus wiederum mit einem aussergewöhnlich grosszügigen Innenraumangebot, das ihn – ebenso wie seine Fahreigenschaften – leicht oberhalb des Clio ansiedelt.

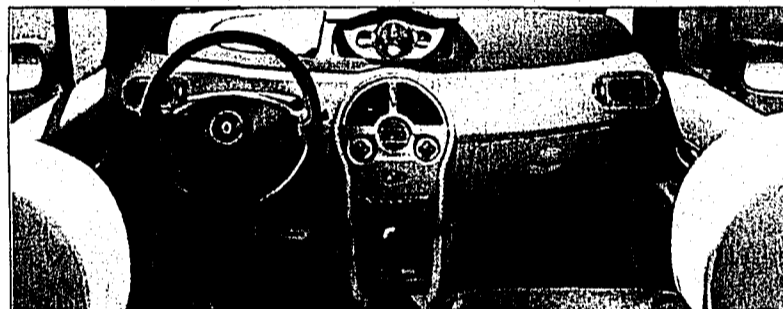
Aussen kompakt, innen viel Bewegungsfreiheit

Mit dem Show-Car Modus stellt Renault einmal mehr sein Know-how in puncto Innenraumkomfort und Lebensqualität an Bord unter Beweis. Ziel des französischen Herstellers ist es, allen Insassen auf allen Plätzen ein Höchstmass an Komfort und Wohlbefinden zu gewährleisten. Angesichts der kompakten Aussenmasse



Einblicke von oben: Glasdach.

beeindruckt das sehr grosszügige Platzangebot im Innenraum des Modus nachhaltig. Verglichen mit herkömmlichen Limousinen seines Segments, die eine vergleichbare Gesamtlänge (3792 Millimeter) aufweisen, bietet die jüngste Neukreation von Renault ein rekordverdächtiges Raumangebot. Kein anderes Fahrzeug dieser Kategorie kann mit einer derart grossen Kopffreiheit vorne und hinten, einer Kniefreiheit von 226 Millimetern und einer Innenraum-



Der Innenraum des Modus besticht mit diskret gestalteten Instrumenten.

breite hinten von 1345 Millimetern aufwarten.

Souveräne Fahrleistungen

Neben den Vorteilen der Van-Architektur – viel Raum und praktische Ausstattungsfeatures – überzeugt Modus zudem mit souveränen Fahreigenschaften. Das geräumige, freundlich-helle Interieur und der 115 PS starke 1,6-16V-Motor laden nicht nur zu einer Spritztour durch die Stadt ein, sondern auch zu Langstreckenfahrten auf der Autobahn. Ziel von Renault ist es, mit dem Modus ein besonders vielseitiges und gleichzeitig auch das sicherste Fahrzeug seiner Klasse anzubieten. Beispielsweise gewährleistet Modus bei Tag und bei Nacht auf jedem Strassenprofil eine ausgezeichnete Sicht. Zusatzleuchten sorgen für mehr Sicherheit in Kurven. Die in diesem Fahr-

zeugsegment völlig neuartige Lösung besteht aus einer fest installierten Zusatzlampe, die in der Kurve das seitliche Sichtfeld vergrössert. Auch die Xenon-Doppelscheinwerfer mit dynamischer Leuchtweitenregulierung, die durch stufenweises Aufrechtjustieren des Abblendlichtes das Sichtfeld erweitern, steigern massgeblich die aktive Sicherheit. Hinzu kommen Scheibenwischer vorne, deren Wischbewegung im so genannten Gegenlaufsystem erfolgt, eine 1,32-

Quadratmeter grosse Panorama-Frontscheibe und auf die Fronttüren versetzte Aussenspiegel, die eine bessere Sicht nach vorne ermöglichen.

Offensive im Segment I

Der Erfolg der Renault-Modelle belegt: Der französische Hersteller ist einer der wichtigsten Anbieter im europäischen Segment I. Mit dem Modus, einem innovativen Fahrzeug, das deutlich geräumiger ist als der Clio und noch variabler als der Twingo, wird Renault schon bald sein Angebot in diesem Marktsegment ausbauen. Mit dem grosszügigen Raumangebot, der aussergewöhnlichen Flexibilität und den hervorragenden Fahreigenschaften des Modus setzt Renault einmal mehr innovative Akzente in einem wettbewerbsintensiven Marktsegment.

12 FRAGEN AN

Michèle Ehlers,

Ruggell



Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Auto?

Ein Mini Cooper für 5000 Franken, Farbe blau, ca. 3 Jahre gefahren.

Ihr jetziges Auto?

Ein Renault Clio 2.0 16V.

Welchem Auto schauen Sie auf der Strasse nach?

Jedem Auto mit gehörigem Sound.

Was tragen Sie dazu bei, dass es in FL keinen Verkehrsinfarkt gibt?

Kurze Strecken gehe ich zu Fuss oder fahre mit dem Rad.

Wie hoch war Ihre letzte Busse?

Ca. 40 Franken wegen Geschwindigkeitsübertretung.

Welchen Sound hören Sie im Auto?

Hauptsächlich Radio L und ab und zu eine CD, welche mein Junior selber zusammenstellt und brennt.

Bei welcher (Auto-) Situation sehen Sie rot?

Wenn die Ampel auf grün steht und niemand losfährt.

Wie sieht das Verkehrsmittel der Zukunft aus?

Ein Hybridfahrzeug mit Strom oder Benzin.

Wieviele Kilometer fahren Sie durchschnittlich in einem Jahr?

Ca. 15 000.

Was war die weiteste Strecke, die Sie mit Ihrem Auto zurückgelegt haben?

Ostsee Nähe Kiel retour ca. 2000 km.

Würden Sie lieber auf den TV-Apparat oder Ihren fahrbaren Untersatz verzichten?

Lieber auf den TV-Apparat.

Wie hoch ist bei Ihnen die Schmerzgrenze des Benzinspreises?

Kann ich nicht sagen, denn ich bin auf das Auto angewiesen d.h. nur wenn der Preis sehr hoch wäre, würde ich wahrscheinlich weniger rumfahren.

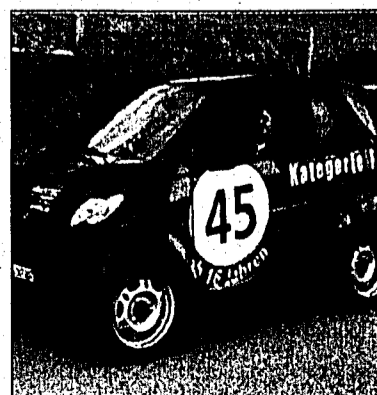
Keiner zu klein, Fahrer zu sein?

Autofahren bereits mit 16 Jahren, z.B. mit einem Smart

ST. GALLEN – Jetzt kann man den smart neu als Kategorie F auch mit 16 Jahren und einer Maximal-Geschwindigkeit von 45 km/h fahren.

Gerade Jugendliche, die lange Distanzen für ihren Arbeitsweg benötigen oder mit einem Roller zu wenig Sicherheit und zu wenig Komfort mit sich bringen, gilt der Smart gegenüber auch öffentlichen Verkehrsmitteln als schnelle und bequeme Verbindung. Für die alleinige Kategorie F muss eine spezielle Ba-

sistheorie, ein Gesundheitscheck und eine praktische Prüfung absolviert werden. Weil die Kategorie F eine Sonderkategorie darstellt, bleibt sie beim Führerausweisentzug normalerweise unangetastet. Da der Ausweisentzug nur über eine kurze Zeit dauert, bietet das Smart-Center St. Gallen den Smart mit 45 km/h auch zur Miete an. Mit dem Erreichen von 18 Jahren kann der Smart den Drosselchip, der über das elektronische Gaspedal greift, wieder entplombt werden.



Bis 45 km/h für 16-Jährige.

NACHRICHT

«Cabrio des Jahres»

GENÈVE – Der neue Opel Tigra TwinTop wurde auf dem Automobilsalon in Genf zum «Cabrio of the Year 2004» gewählt. Die 20-köpfige, unabhängige Fachjury bestehend aus Motorjournalisten und Experten aus elf Ländern zeigte sich vor allem vom attraktiven Design und dem intelligenten Fahrzeugkonzept des sportlichen Zweisitzers mit elektro-hydraulischem Stahl-Klappdach beeindruckt.

ANZEIGE
Alle liechtensteiner Occasionen auf einer Adresse:
WWW.AUTOMARKT.LI
Ein Service des
Autogewerbeverbandes Liechtenstein